



Ingrid Lenz-Aktaş · Saturnstr. 46 · 85609 Aschheim

Herrn Landrat Christoph Göbel
Landratsamt München
Mariahilfplatz 17
81541 München

Ingrid Lenz-Aktaş
Fraktionsvorsitzende
Saturnstr. 46
85609 Aschheim
Tel.: 089/9030823

www.spd-im-kreistag-muenchen.de

Aschheim, 13. Mai 2015

Antrag:

Schulen brauchen Ruhe und Platz für Pädagogik:
Bau eines weiteren Gymnasiums im östlichen Landkreis
Nicht mehr als 1000 Schülerinnen und Schüler

Sehr geehrter Herr Landrat Göbel,

die SPD-Kreistagsfraktion stellt folgenden Antrag:

Der Kreistag München beschließt, dass zusätzlich zum Ernst-Mach-Gymnasium in Haar und dem Kirchheimer Gymnasium ein weiteres Gymnasium im östlichen Landkreis München beantragt wird. Dieser umfasst die Region Haar, Grasbrunn, Feldkirchen, Kirchheim und Aschheim. Hierfür werden Gespräche für mögliche Standorte mit den Gemeinden geführt.

Der Kreistag München beschließt, die maximale Schülerzahl bei neu zu errichtenden weiterführenden Schulen im Landkreis München auf 1000 zu begrenzen. Bei bestehenden Schulen ist die Maximalgröße von 1000 Schülerinnen und Schülern anzustreben.

Ein geeignetes Institut wird beauftragt, die Simulation eines zusätzlichen Gymnasialstandortes im östlichen Landkreis München gutachterlich durchzuführen. Zusätzlich soll das Institut bzw. ein anderes geeignetes Institut im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller umliegenden Schulen im östlichen Landkreis sowie in Ismaning und Unterföhring ermitteln, wie die Besetzung der Gymnasien nach Zweigen zu gestalten ist, damit in der Region möglichst viele unterschiedliche Zweige abgedeckt werden können. Alternativ soll ermittelt werden hinsichtlich welcher Fachrichtung eine erhöhte Nachfrage besteht, sodass die neu zu errichtenden Gymnasien entsprechend besetzt werden können.

Begründung:

Ein qualitativ hochwertiges Schulangebot im Landkreis München ist wohnortnah, tragfähig und stabil. Dazu bedarf es auch einer räumlich entspannten Situation. Eine Massenschule, wie sie im Hinblick auf die allgemeine Entwicklung der Schülerzahlen auch in Kirchheim zu erwarten ist, wird diesem Anspruch nicht gerecht.

Pädagogisch wertvolle Schulmodelle, die auch den Ansprüchen der Kinder und Jugendlichen gerecht werden, sehen eine zunehmende Förderung in Form von Ganztagsunterricht vor. Gerade hierfür braucht es aber ausreichend Freiflächen und Räume, die auch über den Unterricht hinaus genutzt werden können. Eine solche Möglichkeit zu bieten, muss Ziel des Schulangebotes im Landkreis München sein. Mit 1.500 Schülerinnen und Schülern oder mehr, wie derzeit für das Gymnasium Kirchheim vorgeschlagen, ist dies aber kaum zu gewährleisten.

Die stetig wachsenden Einwohnerprognosen lassen schon heute erkennen, dass der Ersatzneubau des Gymnasiums Kirchheim am Tag der Inbetriebnahme die geplante Obergrenze von 1.500 Schülerinnen und Schülern bereits weit überschreiten könnte. Gerade in Kirchheim, Feldkirchen und Aschheim findet eine rege Wohnbautätigkeit statt. Hinzu kommt die Tendenz zu steigenden Übertrittszahlen auf Gymnasien. Ein Wachstumsstopp, Bevölkerungsrückgang oder ein Trendrückgang, der eine entsprechende Obergrenze rechtfertigen könnte, ist nicht ersichtlich.

Zudem widerspricht die gegenwärtige Festlegung der Schülerzahlen für das Gymnasium Kirchheim auf 1.500 massiv dem bislang für Schülerzahlen im Landkreis München praktizierten Maßstab: **Derzeit gibt es keine einzige Schule im Landkreis, die auch nur 1.300 Schülerinnen und Schüler erreicht.**

Die Gymnasien Kirchheim und Haar wurden ursprünglich für Schülerzahlen unter 1000 konzipiert. Heute hingegen besuchen das Gymnasium Kirchheim 1.281 und das Ernst-Mach-Gymnasium in Haar 1.172 Schülerinnen und Schüler. Damit haben beide Gymnasien ihre Leistungsgrenze längst erreicht. Der Beschluss des Zweckverbandes, auf diese Leistungsgrenze noch 300 Schüler aufzusatteln und eine Mammutschule zu planen, ist nicht nachvollziehbar.

Die stellvertretend dargestellte Entwicklung der Gymnasien in Haar und Kirchheim unterstreicht die Tendenz steigender Schülerzahlen einhergehend mit einer Überlastung der Schulen. Grundsätzlich gilt nämlich, dass im Landkreis München bislang jede Prognose der Schülerzahlen deutlich überschritten worden ist. So wird z.B. auch das Gymnasium Grünwald schon nach drei Betriebsjahren die bei Antragstellung als Höchstgrenze prognostizierten 680 Schülerinnen und Schüler erreichen und eine Erweiterung benötigen.

Überlastete Schulen und große Mammutschulen erschweren aber den Bildungsauftrag. Um diesem gerecht werden zu können, muss im Osten des Landkreises München jetzt gehandelt werden. Dabei darf nicht für jede Schule einzeln gedacht werden; vielmehr bedarf es zur optimalen Förderung der Schülerinnen und Schüler im Landkreis München eines auf deren Interessen und Stärken ausgerichteten umfassenden Gesamtkonzeptes, das ein möglichst breites Spektrum aller Fachrichtungen abdeckt.

Mit freundlichen Grüßen

Bela Bach
Kreisrätin

Annette Ganssmüller-Maluche
Kreisrätin

Ingrid Lenz-Aktaş
Fraktionsvorsitzende